

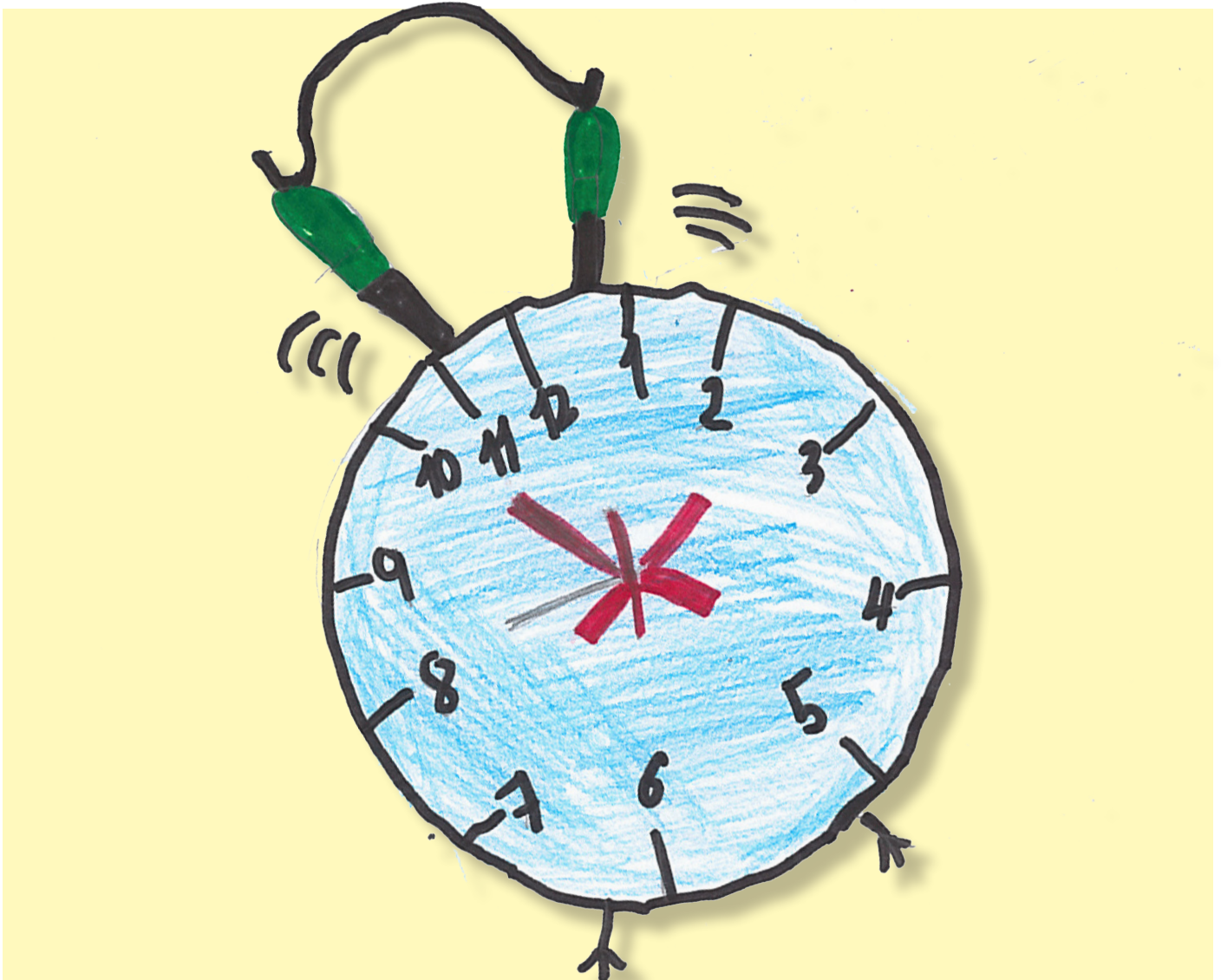
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1028

Samstag, 04. Oktober 2014

DIE ZEIT STEHT NICHT STILL



David (9) und Julia (12)

Liebe Leser und Leserinnen!

Wir sind 13 Kinder und besuchen heute die Demokratiewerkstatt. Es geht heute um die Geschichte Österreichs. In drei Gruppen haben wir zum Thema „Zeitreise“ Artikel recherchiert und über verschiedene Bereiche geschrieben. Zum Beispiel über „Frauen in der Monarchie bis heute“, „Das Parlament als Ort der Diskussion“ und „Wenn es ohne Gewaltentrennung keine Vielfalt gibt“. Viel Spaß mit unserer Zeitung!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

VIelfalt ist wichtig

Daniel (10), Natalie (8), Julia (12) und David (9)

In der Gewaltentrennung gibt es drei Gruppen:

Legislative: Die Legislative (das Parlament) beschließt die Gesetze.

Exekutive: Die Exekutive setzt die Gesetze um. Dazu zählen die Regierung und zum Beispiel die LehrerInnen. Sie müssen das unterrichten, was im Lehrplan steht. Zur Regierung gehören der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die MinisterInnen. Diese können Gesetze vorschlagen.

Judikative: Die Judikative (RichterInnen) kann bestrafen, wenn die Gesetze nicht befolgt werden. Es ist wichtig, dass diese Bereiche aufgeteilt sind, damit nicht nur eine Gruppe oder Person die Macht über das ganze Land hat. Das ist ein Kennzeichen eines demokratischen Staats, wie etwa Österreich.



Das Parlament ist in einer Demokratie sehr wichtig.

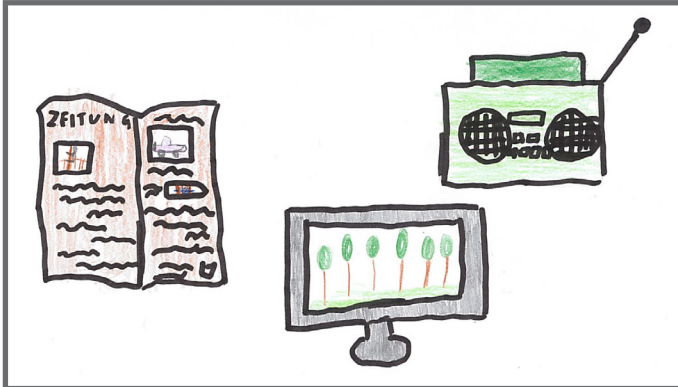
Wir erklären euch, was passieren kann, wenn es keine Gewaltentrennung gibt.

Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde Österreich nicht demokratisch regiert. Das heißt, die Menschen durften zum Beispiel nicht frei wählen. Österreich wurde an das Deutsche Reich angeschlossen. Es gab einen alleinigen Herrscher im Nationalsozialismus, deshalb wird diese Zeit als NS-Diktatur bezeichnet. Der Diktator Adolf Hitler und seine Partei, die NSDAP, waren an der Macht. Die Menschen hatten damals keine Möglichkeit mitzubestimmen, ReporterInnen durften nicht frei über alles berichten. Das bedeutet, dass es keine Pressefreiheit gab. Genauso wenig

durfte man seine Meinung sagen. Menschen, die nicht so waren, wie Adolf Hitler das wollte, wurden verfolgt und ermordet. Das waren zum Beispiel Juden oder Menschen mit Behinderung. Auch Personen mit anderer Hautfarbe gehörten dazu. Das heißt, dass keine Vielfalt sondern Gleichheit angestrebt wurde. Zum Glück war das nicht viele Jahre so. Wir sind froh, dass wir in der heutigen Zeit und schon viele Jahre zuvor wieder unsere Meinung sagen dürfen, und dass Menschen mit Behinderung nicht mehr ausgeschlossen werden.



VIelfalt in der DEMOKRATIE



Pressefreiheit und Medienvielfalt

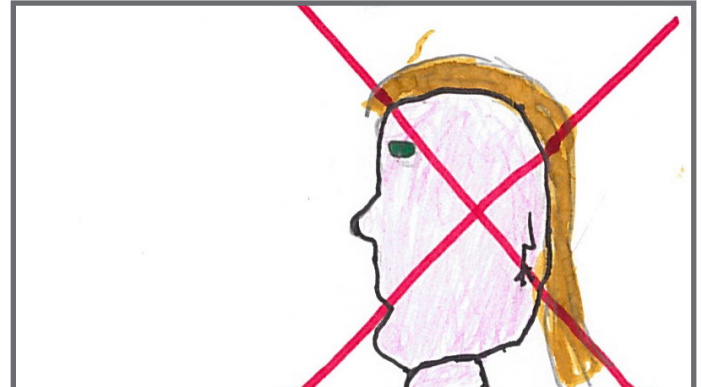
KEINE VIelfalt in der NS-DIKTATUR



Keine Pressefreiheit und keine Medienvielfalt



Meinungsfreiheit und -vielfalt



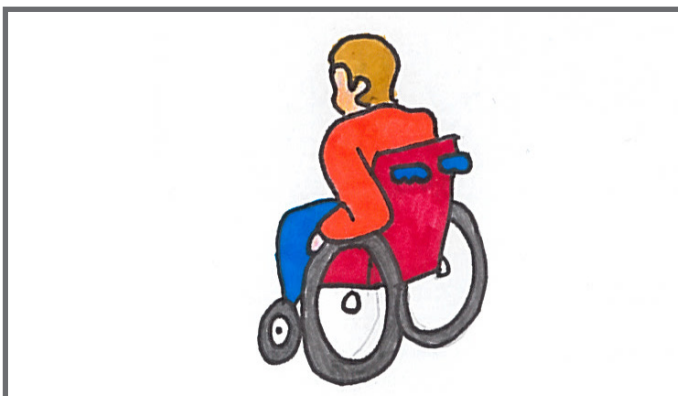
Keine Meinungsfreiheit und -vielfalt



Alle Menschen sind gleich und Teil der Gesellschaft.



Bestimmte Gruppen wurden ausgegrenzt.



Menschen mit Behinderung werden von der Gesellschaft respektiert und integriert.



Menschen mit Behinderung wurden von der Gesellschaft ausgeschlossen.

GEWALT ODER DISKUSSION?

Moritz (12), Julian(14), Jonas (9) und Jakob (12)



Das Parlament kann Gesetze beschließen und verändern. Die Abgeordneten, die dort arbeiten, diskutieren über Gesetze und vertreten verschiedene Meinungen. Das Parlament ist für eine Demokratie wichtig, weil die unterschiedlichen Gruppen dort miteinander reden können. Wenn man miteinander spricht, wird verhindert, dass es Gewalt zwischen den Gruppen gibt. Man kann sich das wie in der Schule vorstellen. Oft streitet man, wenn man verschiedene Meinungen hat. Auch im Streit ist es wichtig, miteinander zu reden und eine Lösung zu finden. Schlecht ist, wenn man versucht durch Gewalt das Problem zu lösen. In Österreich ist es um 1934 auch zu Konflikten gekommen. Die Parteien zu der Zeit hatten zu wenig Vertrauen in das



Gewalt führt nie zu einer Lösung. Bei einer Rauferei ist immer mindestens einer am Ende unglücklich oder sogar verletzt.



Wofür das Parlament wichtig ist und was passiert, wenn es kein Parlament gibt.

Parlament. Sie wollten nicht diskutieren, sondern ihre eigene Meinung durchsetzen. Deswegen haben sie bewaffnete Gruppen aufgestellt. Diese hießen Heimwehr und Republikanischer Schutzbund. Der Konflikt ging so weit, dass es am 12. Februar 1934 für vier Tage zum Bürgerkrieg kam. Die Regierung Dollfuß schlug den Aufstand des Republikanischen Schutzbundes mit Hilfe von Bundesheer, Polizei und der Heimwehr nieder. Dabei starben über 300 Menschen, noch viel weitere wurden verletzt und verhaftet. Einige haben vielleicht heute das Gefühl, dass in der Politik zu viel geredet wird, aber wenig dabei herauskommt. Wie wir in der Geschichte sehen, ist Reden allerdings ein sehr wichtiger Teil der Demokratie.

FRAUEN AN DIE MACHT!

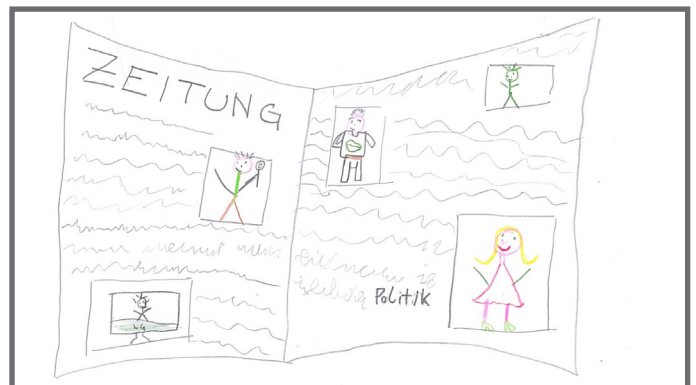
Nora (12), Paula (10), Alia (12), Lara (9) und Roxi (9)



Wir beschäftigen uns heute mit den Frauenrechten zur Zeit der Monarchie und in der Republik. Auch heute ist es noch ein aktuelles Thema, weil unserer Meinung nach zu wenige Frauen in der Politik sind.

Vor 1918 war Österreich eine Monarchie und ein Kaiser war an der Macht. Viele Bürger und Bürgerinnen waren unzufrieden, weil sie nicht mitbestimmen durften. Sie fühlten sich ungerecht behandelt, vor allem die Frauen. Frauen war es generell nicht möglich, selbst Geld zu verdienen. Sie waren von ihrem Mann abhängig. Frauen durften kaum eigene Entscheidungen treffen. Sie hatten kein Recht auf Bildung und in der Politik zum Beispiel kein Wahlrecht. Dadurch baute sich eine Frauenbewegung auf. Frauen fingen an, für ihre Rechte zu demonstrieren. Sie wollten selbst in die Politik gehen, um sich zu äußern und etwas zu ändern. 1918 verlor Österreich den Ersten Weltkrieg und Kaiser Karl I. dankte ab. Die Erste Republik wurde ausgerufen und Österreich wurde demokratisch. Ein Satz in der Verfassung lautet: Alle Bürger und Bürgerinnen sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte der Geburt, des Geschlechts, des Standes, der

Klasse und des Bekenntnisses sind ausgeschlossen. 1919 gab es die erste Wahl in der neuen Republik. Frauen durften wählen und gewählt werden. Nach der Wahl waren von 170 Abgeordneten acht Frauen im Parlament.



Wir haben aktuelle Zeitungen angeschaut und herausgefunden, dass im Politikteil viel mehr Männer dargestellt sind als Frauen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

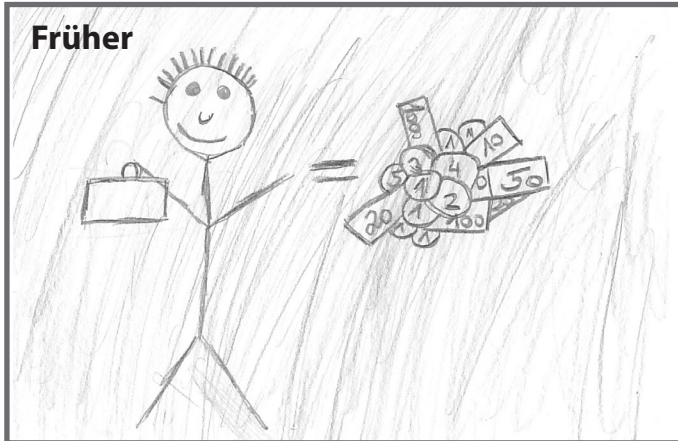
Man sieht, dass das Verhältnis zwischen Männern und Frauen nicht optimal war.

Übrigens sind heute ca. 30% der Abgeordneten Frauen - also etwa 50 der 183 Abgeordneten. Die weiblichen Abgeordneten kämpften damals und heute immer noch gegen die Ungerechtigkeiten in der Politik und die Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes. Auch heute kämpfen Frauen für ihre

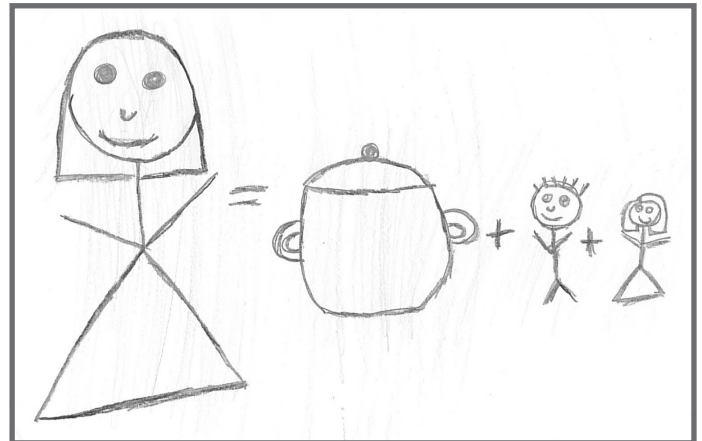
Rechte und Gleichberechtigung. Damit jede/r tun kann, was er/sie will und jede/r sein kann, was er/sie will. Egal welches Geschlecht man hat.

Das war unser Artikel über die Frauenbewegung in der Republik. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

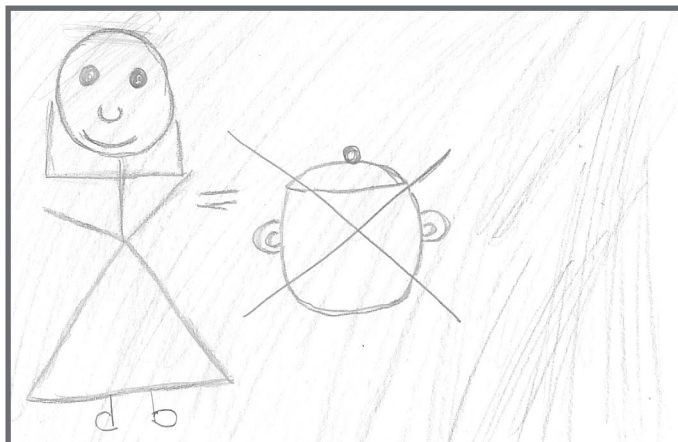
Auf Wiedersehen!



Früher haben meistens die Männer das Geld verdient...



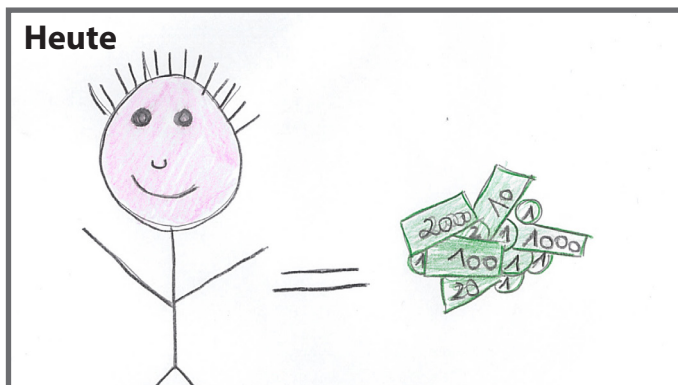
... und die Frauen haben den Haushalt geführt und auf die Kinder aufgepasst.



Vielen Frauen wollten das ändern....



.... und sie demonstrierten für ihr Recht.



Heute verdienen Männer bei gleicher Arbeit manchmal mehr Geld als Frauen. Das ist immer noch ungerecht.



Heute sind Frauen gleichberechtigt, haben aber immer noch Nachteile. Sie werden zum Beispiel in der Sprache diskriminiert, wie beim Wort „man“, der es wird von „Ärzten“ und nicht von „ÄrztInnen“ gesprochen.



In unserem Artikel sind vielleicht Begriffe vorgekommen, die ihr nicht kennt. Wir erklären sie euch:

Was ist die Verfassung?

In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze und Grundregeln eines Staates. Die Verfassungsgesetze sind schwerer zu ändern als normale Gesetze. Wir Kinder würden uns wünschen, dass in der Verfassung steht, wie viel Taschengeld wir im Monat mindestens bekommen müssen.

Was ist eine Republik?

Es gibt in der Republik ein gewähltes Staatsoberhaupt (BundespräsidentIn). In einer Republik sind alle gleichberechtigt und Adelige haben genauso viele Rechte wie die restliche Bevölkerung. Man kann frei wählen und sich als KandidatIn aufstellen lassen.

Was ist eine Monarchie?

In einer Monarchie gibt es eine/n König/in oder Kaiser/in an der Spitze des Staates.

Was ist eine Diktatur?

In einer Diktatur regiert der/die Diktator/in einen Staat.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Öffentlicher Workshop

